

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

4. Newsletter

„Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Januar/Februar 2015

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleg_innen,

als am 07.01. und in den Tagen darauf die Anschläge in Paris verübt wurden, waren auch wir entsetzt. Es gab seither viele große und kleine Versammlungen, Aktionen und Stimmen, die ihre Solidarität mit dem Satireheft **Charlie Hebdo** ausdrückten. Doch kann diese Solidarität ungebrochen sein? Uns ist es wichtig, Fragen zu diesem Solidarisierungsphänomen zu stellen und differenzierende Perspektiven aufzuzeigen. Im bisherigen Verlauf der Diskussion ist es fast nicht möglich sich kritisch zu äußern, ohne in die Nähe der Attentäter gerückt zu werden. Wen schließen wir mit dieser Herangehensweise aus? Wer die Texte und Kommentare auf Verteilern von Menschen mit Rassismuserfahrungen mitbekommt, weiß, dass viele Leute, die als rassistisch und sexistisch empfundenen Karikaturen von *Charlie Hebdo* bedrohlich finden und im Moment nicht wissen, wie sie gegen diesen undifferenzierten Schulterchluss vorgehen können. Solche Perspektiven und Stimmen waren in der Diskussion der ersten Tage kaum zu hören.

Wir haben in diesem Newsletter einige Beiträge gesammelt, die versuchen, die Komplexität des Themas aufzuzeigen. Auch zur täglichen rassistischen Gewalt gegen Flüchtlinge und den neuen offenen Rassismus im „Namen des Volkes und des Abendlandes“ haben aktuelle Lesehinweise.

Sollten Sie auf kritische lesenswerte Beiträge stoßen, freuen wir uns, wenn Sie sie uns weiterleiten an newsletter@rassismuskritik-bw.de.

Ein anders Thema gerät neben Charlie Hebdo und Pegida fast in den Hintergrund: Wie aktuell unser Aufruf „**Pädagog_innen gegen institutionellen Rassismus**“ (www.rassismuskritik-bw.de) ist, hat sich erst in diesen Tagen bei der ersten öffentlichen Sitzung des Landesuntersuchungsausschuss zum NSU-Komplex wieder gezeigt. Die offene Thematisierung des institutionellen Rassismus durch die Mitglieder des NSU-Untersuchungsausschusses des Bundestages Binninger (CDU) und Högl (SPD) wurde von den Landtagsabgeordneten völlig unangemessen als ungehörige Anschuldigungen

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

an die Baden-Württembergische Polizei zurückgewiesen. Auch merken wir, wie schwer es ist, Einrichtungen zu finden, die mit uns und LAKA, dem Landesverband der Migranten in Baden-Württemberg ein Hearing zu dem Thema veranstalten wollen. Es gibt keine Kultur, Rassismus in angemessener Form zu thematisieren. Wir bitten sie daher, den unseren Aufruf zu unterschreiben und weiterzuverbreiten.

An dieser Stelle sei bei all den Schreckensnachrichten darauf hingewiesen, dass wir gleichzeitig ein Phänomen beschreiben können, das an vielen Orten und in verschiedenen Ausdrucksformen auch Mut machen kann. Die politische Mitte hat offenbar aus Hoyerswerda, Rostock, Solingen und Mölln gelernt. Medien und Politik und insbesondere auch kommunalpolitische und zivilgesellschaftliche Netzwerke sind angesichts der aufgrund der Steigerung der Flüchtlingszahlen beginnenden Hetze sehr bemüht, ein Klima zu schaffen, das Flüchtlinge willkommen heißt. An vielen Orten entstehenden neue Unterstützungsnetzwerke. Dies darf aber auch nicht darüber hinwegtäuschen, wie die unmenschliche Realität vor allem in der Landesaufnahmestelle in Karlsruhe aussieht: Familien mit Kinder, die tagelang in einer Schlange im Freien stehen müssen, um ihren Asylantrag voranzubringen.

Eine Gruppe scheint aus der vorsichtigen Solidarität ohnehin ausgenommen: Der Fall der aus Freiburg abgeschobenen Romafamilie Ametovic steht hier exemplarisch für den unmenschlichen Umgang mit dieser Gruppe. Dank des unermüdlichen und beispielhaften Einsatzes der breiten Freiburger Flüchtlingsunterstützer wird hier öffentlich, was an vielen anderen Orten im Verborgenen bleibt. **Bitte unterstützen Sie die Petition des Freiburger Forums** für die Wiedereinreise der Familie.

Wie immer haben wir in diesem Newsletter aktuelle Veranstaltungen und neue Materialien rund um das Thema Migration/Rassismus zusammengestellt. Besonders hinweisen möchten wir sie auf Veranstaltungen und Materialien, an denen Netzwerkmitglieder direkt beteiligt sind.

Die Weiterbildung „**Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft**“ ist die Keimzelle des Netzwerkes und bietet eine voraussetzungslose, grundlegende und praxisnahe Einführung in die rassismuskritische Migrationspädagogik. Sie ist zudem auch, eine Möglichkeit, dem Netzwerk beizutreten.... Ebenso weisen wir hin auf die kleine Werkstatttagung „**Die Frage der Augenhöhe**“ zur Kooperation mit Migrantenorganisationen.

Besonders hinweisen wollen wir auch das rassismuskritische Trainingshandbuch „Woher komme ich?“, sowie auf die neuen Bücher von Albert Scherr und Axel Pohl.

Mit besten Grüßen
Andreas Foitzik und Sabine Pester

Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Inhaltsverzeichnis

Lesehinweise zu Charlie Hebdo, Pegida und täglichem Rassismus	4
Aufrufe / Stellungnahmen	6
Petition des Freiburger Forums	6
Beschluss des GEW-Landesvorstands zum Umgang mit Geflüchteten	6
Rede von Doro Moritz auf der Stuttgarter Anti-Pegida-Kundgebung	6
Positionspapier des Landesfamilienrats BW - „Bruchsaler Erklärung“	6
Aufruf zur Fortsetzung der Kampagne gegen rassistische Gesetzesverschärfungen	7
Tagungen / Veranstaltungen	8
Weiterbildung „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft“	8
Die Frage der Augenhöhe – Kooperation von Einrichtungen der Jugendsozialarbeit mit Migrantenorganisationen und Schlüsselpersonen	8
Rassisten sind immer die Anderen	9
Von „Kopftuchmädchen“ und Terroristen	10
Bundesweites Netzwerk Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeiten: Werkstattgespräch	10
"Migrationsgesellschaftliche Diskriminierungsverhältnisse als Gegenstand und strukturierende Größe in Bildungssettings	12
Materialien	13
Woher komme ich? Reflexive und methodische Anregungen für eine rassismuskritische Bildungsarbeit	13
Albert Scherr (Hg.): Diskriminierung migrantischer Jugendlicher in der beruflichen Bildung, Beltz Juventa 2015	13
Axel Pohl: Konstruktionen von »Ethnizität« und »Benachteiligung«	14
Erol Yildiz / Marc Hill (Hg.): Nach der Migration - Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft	14
„Warum ausgerechnet hier?!“ Community Communication: Dialogische Konfliktbearbeitung im Gemeinwesen - Broschüre der Stiftung SPI (Hg.)	15
Das „Projekt Dimensionen – Der NSU und seine Auswirkungen auf die Migrationsgesellschaft“ veröffentlicht erste Medienanalysen	15
„Antiziganismus – Rassistische Stereotype und Diskriminierung von Sinti und Roma. Grundlagen für eine Bildungsarbeit gegen Antiziganismus“ – Eine Publikation herausgegeben von Milena Detzner/Ansgar Drücker/Barbara Manthe	16
Dokumentation des Fachtags „Ankommen in Deutschland- Bildung und Teilhabe für geflüchtete Kinder und Jugendliche“	17
Verschiedenheit ist anders: JUGEND für Europa veröffentlicht Handreichung zur "diversitätsbewussten Bildung"	17
Sonstiges	18
Sammelabschiebung im Winter aus Baden-Württemberg	18
„Fragestunde Asylpolitik“ mit Giusi Nicolini, Bürgermeisterin von Lampedusa.	19
Prozess gegen sogenannte "Schleuserbande"	19
Werkstatt Vielfalt – Projekte für eine lebendige Nachbarschaft.....	19

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Stellenangebot / Stellengesuche.....	21
„Verband binationaler familien und partnerschaften“ sucht Mitarbeiter in Leipzig	21

Lesehinweise zu Charlie Hebdo, Pegida und täglichem Rassismus

Im Editorial der WOZ weist Yves Wegelin auf die Doppelmoral hin: „Den MuslimInnen wird die im Gesellschaftsvertrag verankerte Meinungsäußerungsfreiheit um die Ohren gehauen, gleichzeitig lässt man einen Großteil von ihnen nicht an dieser Gesellschaft teilhaben“.

<http://www.woz.ch/1503/charlie-hebdo/der-islamismus-ist-ein-teil-von-uns>

In einem Kommentar in der gleichen Ausgabe stellt Raul Zelik mit Hanna Arendt die Frage nach den Zusammenhang von Fundamentalsismu bürgerlichen Liberalismus ...

<http://www.raulzelik.net/kritik-literatur-alltag-theorie/445-jeder-diekmann-ein-voltaire-die-sinnstiftungsgemeinschaft-von-paris-woz-und-nd-15-1-2015>

Daniel Bax fordert in einem klugen Kommentar in der taz: es braucht mehr Witze über Terroristen, um ihre Taten und ihre Ideologie der Lächerlichkeit preis zu geben. Und fragt, ob es eine gute Idee ist, Millionen Muslime vor den Kopf zu stoßen, um es den Attentätern heimzuzahlen?

<http://taz.de/Debatte-Solidaritaet-mit-Charlie-Hebdo/!152892/>

Der radikal linke Philosoph Slavoj Zizek schreibt in der Zeit vom 15.1. über Liberalismus und Fundamentalismus, <http://www.zeit.de/2015/03/slavoj-zizek-charlie-hebdo-fundamentalisten>

Vom gleichen Autor in der WOZ

<http://www.woz.ch/1503/slavoj-zizeks-analyse/verunsicherte-fundamentalisten>

Das Interview mit Art Spiegelman über radikale Meinungsfreiheit, in der „Zeit“ Nr. 5 vom 29.01.2015, S. 45., ist leider nicht online verfügbar...

Dass der djihadistische Terror eine globale Bedrohung ist und nicht ein Krieg gegen den Westen, zeigt der Bericht aus der sz über boko haram in Nigeria. Wir vermissen globale Solidarität!

<http://www.sueddeutsche.de/politik/boko-haram-terror-in-nigeria-die-wahrheit-ist-der-tod-1.2306182>

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Pro Asyl berichtet über rassistische Gewalt 2014 im Bundesgebiet: Statistisch gesehen finden in Deutschland pro Woche fünf rassistische Kundgebungen oder Demonstrationen gegen Flüchtlinge statt. Zu Angriffen auf Flüchtlingsunterkünfte kommt es im Schnitt drei Mal pro Woche.

Eine Dokumentation der Amadeu Antonio Stiftung und PRO ASYL illustriert ein erschreckend hohes Maß an flüchtlingsfeindlicher Hetze und Gewalt: Im Jahr 2014 kam es in 153 Fällen zu Angriffen auf Flüchtlingsunterkünfte und in 77 Fällen zu tätlichen Angriffen auf Flüchtlinge. In Folge der vielen Anschläge und Übergriffe leben Flüchtlinge und Migranten in Deutschland vielerorts in Angst. (...)

Die Studie „Die fragile Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014“ der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, dass es ein hohes Maß an Ressentiments und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit gibt. So sehen insgesamt 44 Prozent der Befragten Asylbewerber negativ – in den neuen Bundesländern sind es mit 53 Prozent sogar mehr als die Hälfte.

Zum kompletten Artikel und zur FES-Studie:

http://www.proasyl.de/de/news/detail/news/klima_der_angst_rassistischer_gewalt_und_hetze_gegen_fluechtlinge_in_2014/

Zur Dokumentation: <http://mut-gegen-rechte-gewalt.de/news/meldung/rechte-hetze-gegen-fluechtlinge-eine-chronik-der-gewalt-2014-03>

Rechter Rand: AfD, Pegida & Gegenwehr

Die vielzitierte Pegida-Studie von Prof. Vorländer und seinem Team an der TU Dresden http://tu-dresden.de/aktuelles/newsarchiv/2015/1/pegida_pk

Kritik daran formuliert das Netzwerk gegen Islamfeindlichkeit und Rassismus Leipzig (NIR) in ihrer Stellungnahme vom 19.01.:

http://nir-leipzig.net/index.php?option=com_content&view=article&id=195:19012015-stellungnahme-des-nir-zur-pegida-studie-der-tu-dresden&catid=39:news

Das Hamburger Bündnis gegen Rechts hat eine Broschüre zur Kritik an der AfD verfasst, die ihr hier runterladen könnt:

http://www.keine-stimme-den-nazis.org/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1

Außerdem weisen wir hin auf das Spezial der ak – analyse und kritik zum Thema Pegida, AfD und linke Antworten darauf, <http://www.akweb.de/>

Aufrufe / Stellungnahmen

Petition des Freiburger Forums

Sofortiges Wiedereinreise- und Rückkehrrecht von Frau Sadbera Ametovic und ihren Kindern nach Freiburg!

Die Petition kann hier unterzeichnet werden:

<https://www.openpetition.de/petition/online/sofortiges-wiedereinreise-und-rueckkehrrecht-von-frau-ametovic-und-ihren-kindern-nach-freiburg>

Aktuelles gibt es hier.

<http://www.freiburger-forum.net/2015/01/aktuelles-zu-fam-ametovic/>

Beschluss des GEW-Landesvorstands zum Umgang mit Geflüchteten

Die Zahl der Flüchtlinge steigt, deshalb kommen auch auf Bildungseinrichtungen große Herausforderungen zu, auf die sie bisher zu wenig vorbereitet sind. Die GEW begrüßt die von der Landesregierung bereits umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Flüchtlinge.

Pressemitteilung vom 23.12.2014 „Flüchtlinge willkommen heißen“ zum [Download](#).

Der Beschluss des GEW-Landesvorstandes vom 06.12.2014: [Umgang mit Geflüchteten](#)

Rede von Doro Moritz auf der Stuttgarter Anti-Pegida-Kundgebung

Die Anstifter dokumentieren die Rede der GEW-Vorsitzenden bei der Anti-Pegida-Kundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz, in der sie Pädagog_innen auffordert, sich einzumischen.

<http://www.die-anstifter.de/wp-content/uploads/2015/01/150105-Rede-Moritz-FI%C3%BCchtlinge-sind-willkommen.pdf>

Positionspapier des Landesfamilienrats BW - „Bruchsaler Erklärung“

Die Zahl der in Baden-Württemberg ankommenden Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebieten hat in den letzten Monaten beständig zugenommen; unter den Ankommenden sind neben Alleinstehenden auch viele Familien oder unbegleitete Kinder und Jugendliche. Nach Auffassung des Landesfamilienrates sollen diese von Anfang an umfassend unterstützt und begleitet werden, um so die Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

<http://fluechtlingsrat-bw.de/informationen-ansicht/positionspapier-des-landesfamilienrats-baden-wuerttemberg.html>

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Aufruf zur Fortsetzung der Kampagne gegen rassistische Gesetzesverschärfungen

In der zweiten Hälfte 2014 gab es verschiedene Versuche, gegen wesentliche Verschärfungen im Asyl-, Migrations- und EU-Freizügigkeitsrecht zu mobilisieren und diese zu verhindern. Dazu zählen beispielsweise die Einstufung verschiedener Balkanstaaten als sog. sichere Herkunftsstaaten, aber auch die Reform des Asylbewerberleistungsgesetzes sowie die massive Ausweitung von Haftgründen im Asylverfahren. Zwar sind nun die meisten Verschärfungen schon beschlossene Sache. Doch gerade die besonders wichtige Frage der Ausweitung der Haftgründe ist erst durch das Kabinett, und muss erst noch durch den Bundestag, und soll erst im Frühsommer in Kraft treten. 2015 müssen auch verschiedene EU-Richtlinien in deutsches Recht umgesetzt werden, und die CSU hat ja gerade erst eine weitere Verschärfung der Asylpolitik angekündigt. Angesichts dessen soll 2015 die Kampagne gegen rassistische Gesetzesverschärfungen fortgesetzt werden.

Alles weitere unter

<http://migrationsgesetze.info>

Quelle: <http://kompass.antira.info> | Mailkontakt: kompass-notify@antira.info

Kompass – AntiRa – Newsletter Nr. 35 – Januar 2015

Tagungen / Veranstaltungen

Weiterbildung „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft“

12-tägige Weiterbildung geht in die 8. Runde

Am 25. und 26. März 2015 startet die Weiterbildung Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft für Mitarbeiter_innen der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und in Bildungseinrichtungen sowie Lehrer_innen mit dem ersten Modul. Wie gewohnt wird die Veranstaltung durch kompetente Pädagog_innen geleitet: Elisabeth Yupanqui-Werner und Andreas Foitzik. Ergänzend stoßen auch wieder Expert*innen mit dazu: Dr. Axel Pohl im Modul 2 zu Barrieren und Übergängen in Bildung und Arbeitsmarkt; Dr. Wiebke Scharathow im Modul 3 zum Umgang mit Rassismuserfahrung und Prof. Dr. Astrid Messerschmidt im Modul 5 zu Fragen der Migrationspädagogik.

Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bleiben viele Zugänge zu formellen und informellen Bildungsangeboten der Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule verschlossen oder sie können sie nur reduziert nutzen. Barrieren bestehen auf beiden Seiten.

In der Weiterbildung werden vor diesem Hintergrund gemeinsam mit den Teilnehmenden die Handlungsfelder pädagogischen Handelns in der Einwanderungsgesellschaft reflektiert.

Wie können Kinder und Jugendlichen in ihrem – auch kulturellen – Anderssein anerkannt werden, ohne sie nur unter dieser Perspektive wahrzunehmen? Tragen wir alle mit dem Blick auf „Die Anderen“ selbst zum Erhalt der Barrieren bei? Wie können die Rassismuserfahrungen der Kinder und Jugendlichen angemessen zur Sprache gebracht und dann bearbeitet werden?

Dies und viel mehr in der Weiterbildung Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft!

Weitere Informationen auf dem Flyer der Veranstaltung unter: <http://www.pjw-bw.de/files/FlyerWBVIII2015.pdf>

Ansprechpartner beim Paritätisches Jugendwerk Baden-Württemberg e.V.

Kai Kabs-Ballbach;

Mail: kabs@paritaet-bw.de

Die Frage der Augenhöhe – Kooperation von Einrichtungen der Jugendsozialarbeit mit Migrant*innenorganisationen und Schlüsselpersonen

Zweitägige Fachveranstaltung , 23. – 24.03.2015 im Evangelischen Bildungszentrum Birkach in Stuttgart

Aus der Ausschreibung

Vielleicht stehen Sie in den Kooperationsbemühungen in der Zusammenarbeit mit Migrant*innenorganisationen und Schlüsselpersonen erst ganz am Anfang oder Sie können bereits auf erste Erfolge zurückblicken. Sie kennen eventuell Phasen der Ernüchterung und Skepsis und wissen, dass diese Kooperationen einen langen Atem brauchen.

Der Begriff der „Augenhöhe“ wird gerne im Zusammenhang mit der Kooperation mit Migrant*innenorganisationen verwendet. Er soll Synonym sein für den respektvollen Umgang miteinander und verschleiert gleichzeitig die strukturellen Machtverhältnisse zwischen

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Mehrheits- und Minderheitenorganisationen. Doch auch andere Faktoren wie Haupt- und Ehrenamt oder Geschlechterfragen wirken sich in der Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen und sogenannten Schlüsselpersonen aus.

In der zweitägigen Veranstaltung in Stuttgart im März 2015 steht die (Selbst)reflexion der eigenen Rolle und des eigenen Handelns in vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftigen Kooperationsbeziehungen im Mittelpunkt. Grundlage der Auseinandersetzung sind Impulse aus einem sechsjährigen Praxisprojekt, das die BruderhausDiakonie in Reutlingen durchgeführt hat. Die Begleitforschung dieses Projektes hat „die Frage der Augenhöhe“ einer kritischen Analyse unterzogen. Ausgehend von Ihren konkreten Praxiserfahrungen wollen wir Instrumente entwickeln, die die unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen für Kooperation sichtbar und besprechbar machen. Darauf aufbauend kann sich ein „common ground“ für tragfähige Kooperationen zwischen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Migrantenorganisationen sowie Schlüsselpersonen entwickeln.

Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte in Haupt- und Ehrenamt der (evangelischen) Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit und ihre KooperationspartnerInnen sowie an beratende Multiplikator_innen auf Landesebene.

Mehr Informationen:

http://www.bagejsa.de/fileadmin/user_upload/dokumente/pdf/Tagungen_05.01_und_II.18/Tagungen_2015/Einladung_ELAN_2015_03_23_24.pdf

Ansprechpartner:

Andreas Foitzik
Leitung Fachdienst Jugend, Bildung, Migration

BruderhausDiakonie
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg
Hindenburgstraße 33
72762 Reutlingen
Telefon 07121-29171
Telefax 07121 239334
Mobil: 0157 7166 4243
andreas.foitzik@bruderhausdiakonie.de

Rassisten sind immer die Anderen **Über Verstrickungen und Handlungsfähigkeit**

13. – 15. März 2015, Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder, Berlin

Rassismus wird vorwiegend als Problem anderer verstanden, die nicht zum ‚Wir‘ gehören. Anders als in den angelsächsischen Ländern und in Frankreich und auch anders als in der bundesdeutschen Wissenschaft, ist Rassismus in der Öffentlichkeit selten ein Gegenstand der Reflexion. Wenn überhaupt über Rassismus gesprochen wird, dann bezieht sich das kaum auf die Mitte der Gesellschaft. Meistens geht es dann um Rechtsextremismus, selten aber um Alltagsphänomene und Normalitäten in der Demokratie. Diese Vermeidung steht im Zusammenhang eines distanzierenden Umgangs mit der NS-Zeit. Was ideologische Ähnlichkeiten dazu aufweist, soll auf Abstand gehalten werden. Gerade im Zuge der erfolgten Aufarbeitung ist ein Selbstbild entstanden, das es kaum zulässt, Rassismus als Gegenwartsphänomen zu erkennen. Die Evangelischen Akademien sehen sich in einer besonderen Verantwortung für die Erinnerung an die NS-Verbrechen. Dazu gehört die Bearbeitung der Nachwirkungen, die sich gegenwärtig immer wieder dann

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

zeigen, wenn abstammungsbezogene Selbstbilder festgeschrieben werden und national-kulturell-religiöse Zugehörigkeiten vereindeutigt werden.

Deshalb verstehen wir es als unsere Aufgabe, gegenwärtige Erfahrungen und ideologische Grundlagen von Rassismus in der Breite der Öffentlichkeit zu thematisieren, dafür Foren der Auseinandersetzung zur Verfügung zu stellen und konkrete Handlungsfelder zur Bearbeitung und Bekämpfung in den Blick zu nehmen.

Für die Bildungspraxis stellen sich u. a. folgende Fragen: Wie kann rassismuskritische Bildung sinnvoll praktiziert werden? Welche inhaltlichen Voraussetzungen benötigen Multiplikator_innen dafür? Welche Methoden sind erfolgreich? Welche Rolle spielen Kirche, Religionsunterricht und Theologie?

Die hohe Komplexität in der Beschreibung von Rassismus und seinen Ursachen ist zu beachten, um erstens dem Missverständnis, Rassismus sei ein einfaches Vorurteil vorzubeugen, sowie zweitens den Bezug zum Nationalsozialismus historisch zu sondieren und gegenwärtig einzuordnen. Für einen zeitgemäßen Umgang mit Rassismus ist zudem das Verhältnis zwischen individuell verantwortetem und strukturellem Rassismus zu thematisieren.

Download Programm und Anmeldung:

<http://www.eaberlin.de/seminars/data/2015/kul/rassisten-sind-immer-die-anderen/>

Ansprechpartnerin

Dr. Christian Staffa

Studienleiter für Demokratische Kultur und Kirche Schwerpunkt Bildung

Ev. Akademie zu Berlin

Charlottenstraße 53/54

D-10117 Berlin (Mitte)

Tel.: [+49 \(030\) 203 55 - 411](tel:+493020355411)

Fax: [+49 \(030\) 203 55 - 550](tel:+493020355550)

Von „Kopftuchmädchen“ und Terroristen

Musliminnen und Muslime in den Medien

Freitag, 30. Januar 2015 ab 11 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt am Main

Eine kritische Analyse von Dr. Yasemin Shooman, Akademie des Jüdischen Museum Berlin

Im Rahmen der Diskussionsreihe "(K)Eine Glaubensfrage? Religionen im Zusammenleben und im Schulalltag".

Sie können sich noch anmelden - bis Montag, 26. Januar per Email bei [Saba Nur Cheema](mailto:Saba.Nur@cheema.de).

Mehr Informationen: <http://www.bs-anne-frank.de/workshops/keine-glaubensfrage/>

Bundesweites Netzwerk Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeiten: Werkstattgespräch

5. Februar 2015, 19:00 – 21:30 Uhr in Hannover - bei mannigfaltig e.V.

Hooligans Gegen Salafisten - eine Politik der Männlichkeiten?

Als Beispiel für aktuelle, wirkmächtige Zusammenschlüsse rechter, rassistischer und sexistischer „Bewegungen in Deutschland“

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Als im Oktober 2014 mehr als 4.000 Hooligans durch Köln zogen, war der Aufschrei groß. Schnell schossen sich Medien, Expert_innen und Wissenschaftler_innen auf den rechtsextremen Charakter von HoGeSa ein. Doch erklärte kaum jemand, was daran so rechtsextrem sei. Aus unserer Perspektive ist hierbei das in Bezug auf Migration und Geschlechterverhältnisse extrem reaktionäre Weltbild herauszustellen. Denn kaum jemand setzte sich mit der Frage auseinander, was es bedeutet, wenn eine Demonstration von zu allergrößten Teilen Männern durch eine Stadt randaliert, um auf die Gefahr hinzuweisen, die von Salafisten für „Christenkinder“ (Kategorie C im Song zum Aufruf) ausgehe. Welche Vorstellungen von einerseits schützender und andererseits bedrohlicher Männlichkeit werden hier bedient?

So zielen die Hooligans unabhängig von der realen Gefahr islamistischer Gewalt darauf ab, eine fundamental kritische bis feindliche Stimmung gegenüber Einwanderer_innen und Muslimen in Deutschland zu erzeugen. Das Beispiel der AfD zeigt, dass sich HoGeSa durchaus auf eine gesellschaftlich relevante Strömung in Deutschland verlassen! Wie also sind die Berichterstattungen im Umfeld von Antiislamismus zu analysieren. Wir wollen HoGeSa aus geschlechterpolitischer Perspektive lesen und identifizieren eine unheilvolle Verknüpfung von Rassismus und Gender, die in weiteren Spielarten zu neuer gesellschaftspolitischer Macht kommen (könnten).

In diesem Werkstattgespräch sollen keine abschließenden Analysen präsentiert werden. Vielmehr wollen wir den Diskurs darüber eröffnen, wie die alte/neue Hooliganszene die Konstruktion des „Islamischen Mannes“ bedient. Im Rahmen dieses speziellen Fokus gilt es zu verstehen, welche Männlichkeitsideale HoGeSa vertritt und an welche gesellschaftlich verankerten Bilder von „muslimischen Männern“ sie anzudocken versuchen.

Inputs :

Robert Claus (KoFaS, Uni Hannover): ***Männlichkeitsideale bei HoGeSa*** mit Bezug auf Migrant*innenbilder

Robert Claus analysiert Hooligans als eine der am ältesten gewordenen Jugendkulturen in der Bundesrepublik und sieht die politische Dimension von HoGeSa vor allem in einer Vermischung von anti-muslimischem Rassismus mit Antifeminismus. Denn für die Mobilisierung von HoGeSa erweist sich die Trennung zwischen einer „schützenden deutschen“ Männlichkeit einerseits und einer „bedrohlichen muslimischen“ Männlichkeit andererseits als grundlegend. Geschützt werden muss dabei die "deutsche Familie aus Frau und Kind", denen eigenständiges Handeln wiederum komplett abgesprochen wird. Insofern entstammt HoGeSa einer vollends patriarchalen und weißen Ideenwelt.

Michael Tunç (Väterforscher Köln): ***Kritik ethnisierte und antimuslimischer Männlichkeitsdiskurse im Mainstream, an die sich HoGeSa anschließt***

HoGeSa vertritt (implizit oder explizit) ein extrem reaktionäres Weltbild in Bezug auf Migration und Geschlechterverhältnisse, das als Nährboden ihres Antiislamismus dient. Daher stellt sich im Werkstattgespräch auch die Frage: Inwiefern fügen sich HoGeSa mit ihrer feindlichen Stimmung gegenüber Einwanderer_innen und Muslimen in Deutschland ein in ethnisierte und inzwischen stark religionisierte, teils auch antiislamische Gender- und insbesondere Männlichkeitsdiskurse, die in der Mitte der Gesellschaft geführt werden? Um Geschlecht und Migration zur Betrachtung von HoGeSa zusammen zu denken, bietet sich die Klärung der Frage an: Welche Bilder über „muslimische Männer“ finden sich im gesellschaftlichen Mainstream und welche Rolle spielt Rassismus darin? Und inwiefern ist es für die Männlichkeitsideale von HoGeSa relevant, sich mit ihrem ethnisierten und antimuslimischen Geschlechterbildern an diese „salonfähigen“ Bilder und

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Diskurse anzuschließen, die dann auf spezifische Weise ethnisiert und antiislamisch zugespitzt werden?

Zeit: 5. Februar 2015 19:00 Uhr – 21:30

Ort: 30159 Hannover, Lavesstr.3

Zur Planung ist eine Anmeldung erforderlich! Eine TAN-Gebühr wird nicht erhoben, evtl. ist für die Mitglieder des Netzwerks mmm eine Fahrtkostenerstattung möglich.

Anmeldung (bitte mit Angabe der Mailkontaktdaten) bis 30.1.15

weitere Infos bei:

Olaf.Jantz@Netzwerk-mmm.de

Bundesweites Netzwerk Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeiten

c/o mannigfaltig e.V. - Lavesstr.3 - 30159 Hannover

Tel. 0511-215 28 55

"Migrationsgesellschaftliche Diskriminierungsverhältnisse
als Gegenstand
und strukturierende Größe in Bildungssettings"

Save the Date! 11./12. Juni am CMC in Oldenburg

Unter dem Titel hofft das CMC (Center for Migration, Education and Cultural Studies) verschiedene theoretischere und praktischere Zugänge, Perspektiven und Erfahrungen, die sich auf unterschiedliche Bildungskontexte beziehen können, zusammen zu bringen. Die Tagung möchte Raum bieten, um über (widersprüchliche) Erfahrungen mit unterschiedlichen Bildungs-Konzepten, Projekten und Zugängen im Bereich Diskriminierungskritik/Rassismuskritik, in unterschiedlichen Setting und Regionen, in einen Austausch zu kommen.

Eine konkrete Ausschreibung erscheint im nächsten Newsletter.

Ansprechpartnerin:

Bettina Schmidt: b.schmidt@anti-bias-werkstatt.de

Materialien

Woher komme ich? Reflexive und methodische Anregungen für eine rassismuskritische Bildungsarbeit

Die vom Diakonischen Werk Württemberg herausgegebene Arbeitshilfe bietet umfassende Hintergrundinformationen und kritisch diskutierte methodische Hinweise für Fortbildungsveranstaltungen und Trainings im Feld der rassismuskritischen Migrationspädagogik. Stichworte aus dem Inhaltsverzeichnis: Biografiearbeit, Empowerment, Rassismus, Antisemitismus, Anti-Bias-Ansatz, Critical Whiteness, Empowerment, Sprache und einiges mehr.

Ein Großteil der breiten Autor_innenschaft ist eng mit unserem Netzwerk verbunden.

Kostenfrei zu bestellen über: migration@diakonie-wuerttemberg.de

Ab Februar auch als Download: www.diakonie-wuerttemberg.de/rassismuskritische-bildungsarbeit

Albert Scherr (Hg.): Diskriminierung migrantischer Jugendlicher in der beruflichen Bildung, Beltz Juventa 2015

Stand der Forschung, Kontroversen, Forschungsbedarf

Im Unterschied zu schulischer Diskriminierung findet die Benachteiligung migrantischer Jugendlicher im Bereich der beruflichen Bildung bislang wenig Beachtung. Im vorliegenden Band wird der Stand der empirischen Forschung zu den Ursachen und zum Ausmaß betrieblicher Diskriminierung aufgezeigt.

Die Diskriminierung migrantischer Jugendlicher in der beruflichen Bildung stellt einen gesellschaftspolitischen Skandal und einen Verstoß gegen das Antidiskriminierungsrecht dar. Im Unterschied zu schulischer Diskriminierung findet die Benachteiligung migrantischer Jugendlicher im Bereich der beruflichen Bildung bislang jedoch wenig Beachtung. Im vorliegenden Band wird der Stand der empirischen Forschung zu den Ursachen und zum Ausmaß betrieblicher Diskriminierung aufgezeigt. Dabei wird deutlich, dass es sich nicht nur um eine Nebenfolge schulischer Benachteiligungen handelt, sondern um eine eigenständige Form von Diskriminierung mit erheblichen Folgen für die Lebenschancen migrantischer Jugendlicher.

Beltz-Verlag, 284 Seiten ISBN:978-3-7799-3246-8, 29,95€

Nähere Infos finden sich hier:

http://www.beltz.de/produkt_produktdetails/15090-diskriminierung_migrantischer_jugendlicher_in_der_beruflichen_bildung.html

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Axel Pohl: Konstruktionen von »Ethnizität« und »Benachteiligung« - Eine international vergleichende Untersuchung von Unterstützungssystemen im Übergang Schule – Beruf

Natio-ethno-kulturelle Differenzen und »Benachteiligung« sind im deutschen System der Übergänge in die Arbeitswelt eng verwoben. Wie sind diese Zusammenhänge in anderen Ländern? Wie sind sozialpädagogische Unterstützungsmaßnahmen für Jugendliche daran beteiligt? Antworten darauf sucht ein neues Buch von Axel Pohl mit dem Titel "Konstruktionen von »Ethnizität« und »Benachteiligung« - Eine international vergleichende Untersuchung von Unterstützungssystemen im Übergang Schule – Beruf". Der Autor rekonstruiert mit Hilfe einer qualitativen Mehrebenenanalyse Unterstützungspraxen in Frankreich und England im Zusammenhang mit Ungleichheitsstrukturen, institutionellen Arrangements und kulturell-ideologischen Rahmungen. Damit lässt sich zeigen, auf welche unterschiedlichen Weisen die Hilfen im Übergang von der jeweils herrschenden »ethnischen« sozialen Ordnung beeinflusst sind. Mehr Informationen zum Buch unter <http://www.axel-pohl.de/publikationen/konstruktionen-von-ethnizitaet-und-benachteiligung.html>

Beltz Juventa 2015, 286 Seiten
ISBN:978-3-7799-3231-4

Erol Yildiz / Marc Hill (Hg.): Nach der Migration - Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft

Durch Migration entstehen vielfältige Formen der Mobilität, die verschiedene Orte, Lebensweisen und Visionen miteinander verbinden. Menschen, die migrieren, schaffen Räume, die sich sowohl von denen unterscheiden, die sie verlassen haben, als auch von jenen, die neu bezogen wurden. So werden Strukturen, Kulturen und Kommunikationsformen erschaffen, die ohne Impulse durch Migration kaum denkbar wären. Die Lebenspraxis zeigt, dass Menschen mehrere Heimaten und Zugehörigkeiten haben, diverse kulturelle und soziale Netzwerke schaffen können und dass sie mit negativen Zuschreibungen von außen kreativ und subversiv umzugehen wissen. Auf diese Weise entwickeln sich postmigrantische, mehrheimische, hybride und transkulturelle Alltagspraktiken, die bisher kaum gewürdigt worden sind. Die Beiträge dieses Bandes verstehen sich daher als Plädoyer für eine andere Sicht der Dinge und als Absage an das vorauseilende Misstrauen, mit dem migrationsbedingten Phänomenen häufig begegnet wird.

Dieser Reader enthält Beiträge u.a. von Wolf-Dietrich Bukow, Sabine Hess, Regina Römhild und Mark Terkessidis

2014, 298 Seiten, kart.,
Print: 29,99 €, ISBN: 978-3-8376-2504-2
E-Book (PDF): 26,99 €, ISBN: 978-3-8394-2504-6

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

„Warum ausgerechnet hier?!“ Community Communication: Dialogische Konfliktbearbeitung im Gemeinwesen - Broschüre der Stiftung SPI (Hg.)

Die Broschüre widmet sich unterschiedlichen Gemeinwesenkonflikten, die aus der Angst, den Vorurteilen sowie dem Hass vor dem „Fremden“ und Neuem entstanden sind und dokumentiert, inwieweit das Beratungsteam diese Konflikte begleitet und moderiert hat. Neben der eigentlichen Darstellung der Konflikte durch Hintergrund-informationen, Interviews Beteiligter bzw. Betroffener werden die Methoden des Beratungsteams, insbesondere der von der Stiftung SPI entwickelte Arbeitsansatz Community Communication, vorgestellt und besprochen.

2014, 82 S., Bericht/Dokumentation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe, Broschüre
Die Broschüre zum Download gibt's hier:

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=5555&title=warum-ausgerechnet-hier-community-communication-dialogische-konfliktbearbeitung-

Das „Projekt Dimensionen – Der NSU und seine Auswirkungen auf die Migrationsgesellschaft“ veröffentlicht erste Medienanalysen

Nach einem knappen Jahr Projektlaufzeit ist die erste Halbzeit abgeschlossen. Dieser Zeitpunkt lädt dazu ein, Geschehenes Revue passieren zu lassen, ein Zwischenfazit zu ziehen und zu überprüfen, ob alle bisherigen Ziele erfolgreich realisiert werden konnten. Neben Fachliteraturrecherche und Printmedienauswertung hatten und haben vor allem die im Rahmen des Projekts geführten Interviews für die Entwicklung der Methodenbausteine einen hohen Stellenwert. Das Bild, das sich quer durch die insbesondere türkischsprachigen Medien wie auch durch die Interviews zog, war eindeutig und konsistent: Neben der Schilderung, Opfer von Alltagsrassismen zu sein, sowie dem Empfinden eines deutlich verringerten Sicherheitsgefühls, spielt bei Menschen mit Migrationsgeschichte und Rassismuserfahrungen insbesondere der starke Verlust von Vertrauen in die deutschen Sicherheitsbehörden eine zentrale Rolle. Diese wesentlichen Kernaussagen wurden durch die Teilnehmer_innen der beiden Fachtage am 18.10.14 in Essen sowie am 22.11.14 in Koblenz bestätigt.

Beide Tagungen waren gut besucht und lieferten für den weiteren Projektverlauf wichtige Impulse und Ansatzpunkte, die sich in der Planung der Methodenbausteine niederschlagen werden. Des Weiteren ermöglichten beide Fachtage die Gelegenheit, wichtige neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Netzwerke zu pflegen. Auf Wunsch der am zweiten Fachtage anwesenden Teilnehmer_innen werden wir im ersten Quartal des kommenden Jahres einen weiteren Fachtage in Koblenz durchführen, auf dessen praxisbezogener Agenda die abschließende gemeinsame Gestaltung der Methodenbausteine stehen wird. Gerne werden wir alle Interessierten zu Jahresbeginn diesbezüglich informieren.

Parallel dazu wird die Homepage des Projektes (www.projekt-dimensionen.de), auf der auch die Tagungsdokumentation abrufbar ist, weiter ausgebaut und mit zusätzlichen Inhalten gefüllt, bevor schließlich im kommenden Jahr die Methodenbausteine für die außerschulische und schulische Bildungsarbeit hinzugefügt werden.

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

„Antiziganismus – Rassistische Stereotype und Diskriminierung von Sinti und Roma. Grundlagen für eine Bildungsarbeit gegen Antiziganismus“ – Eine Publikation herausgegeben von Milena Detzner/Ansgar Drücker/Barbara Manthe

Sinti und Roma sind in besonderem Maße rassistischer Ausgrenzung und Diskriminierung ausgesetzt. Nicht nur aktuell aus Osteuropa migrierte Roma sind von Rassismus betroffen; antiziganistische Feindbilder richten sich gegen alle Sinti und Roma, die in Deutschland leben in einer jahrhunderte-langen Kontinuität, die selten betrachtet und herausgestellt wird.

Eine neue Publikation des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) klärt über Ursachen und Auswirkungen von Antiziganismus auf. Bisher gibt es für Multiplikator_innen der Jugend- und Bildungsarbeit wenig Material, wenn es darum geht, Rassismus gegen Sinti und Roma zum Thema zu machen. Die Broschüre möchte inhaltliche Grundlagen festigen und den Weg dafür ebnen, praktisch-pädagogische Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Nach zwei einführenden Texten nimmt die Broschüre drei Ebenen von Antiziganismus in den Blick:

Der erste Teil der Publikation geht auf strukturelle Diskriminierung ein, wenn er nach der ausgrenzenden Wirkungsweise von Sprache, nach der aktuellen Mediendebatte über eingewanderte Roma und der Bildungssituation deutscher Sinti und Roma fragt. Weitere Beiträge widmen sich unter anderem der Diskriminierung von Sinti und Roma auf dem Arbeitsmarkt und der Lage von Roma in Ost- und Südosteuropa.

Im zweiten Teil fokussiert die Broschüre die individuelle Ebene des Antiziganismus: So geht die Publikation auf die Verbreitung antiziganistischer Einstellungen in Deutschland sowie die Herkunft und Wirkung einzelner antiziganistischer Vorurteile ein. In der Broschüre sind u. a. Texte zu den historischen Grundlagen des Antiziganismus, zur Konstruktion von Sinti und Roma als vermeintlich „ethnisch homogenes Volk“ und zu den Vorwürfen der Kriminalität sowie der Arbeitsunwilligkeit versammelt.

Ein dritter Teil beleuchtet die Ebene von (extrem rechter) Agitation und Gewalt gegen Sinti und Roma in Deutschland wie in Mittel- und Osteuropa.

Nicht zuletzt weil ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt von IDA e. V. die Unterstützung von und die Kooperation mit Migrant_innenselbstorganisationen ist, schließt die Broschüre in einem vierten Teil mit der Selbstrepräsentation von Organisationen. Es stellen sich die Roma-(und Nicht-Roma-) Jugendorganisationen Amaro Drom e. V., Amaro Foro und TernYpe vor; ferner das AGORA-Netzwerk für Sinti- und Roma-Frauen, die Kampagne „Alle bleiben“ und die Hildegard-Lagrenne-Stiftung.

Die Publikation kann bei IDA gegen eine Versandkostenpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der Portokosten unter www.idaev.de/publikationen/bestellformular bestellt werden.

Herausgegeben im Auftrag des IDA e. V., ISSN 1616-6027, Düsseldorf: Eigenverlag 2014, 80 Seiten

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Dokumentation des Fachtags „Ankommen in Deutschland- Bildung und Teilhabe für geflüchtete Kinder und Jugendliche“

Laut UNICEF leben aktuell rund 65.000 minderjährige Flüchtlinge mit unsicherem Aufenthaltsstatus in Deutschland; Tendenz steigend. Bildungsverwaltungen, Bildungseinrichtungen und Initiativen stehen daher im besonderen Maße vor der Aufgabe, Wege zu finden, um geflüchtete Kinder und Jugendliche adäquat willkommen zu heißen, zu begleiten und bedarfsgerechte Angebote zu schaffen.

Doch welche Interessen und welchen Unterstützungsbedarf haben geflüchtete Minderjährige? Wie können Bildungseinrichtungen und ehrenamtliche Initiativen den Begriff Willkommenskultur mit Leben füllen? Und welche Rahmenbedingungen und Kooperationen sind notwendig, um sie tatsächlich zu integrieren?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, lud die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im November 2014 zum Fachtag: *Ankommen in Deutschland – Bildung und Teilhabe für geflüchtete Kinder und Jugendliche* nach Leipzig ein.

Download der Dokumentation: [hier](#)

Verschiedenheit ist anders: JUGEND für Europa veröffentlicht Handreichung zur "diversitätsbewussten Bildung"

Diese möchte dazu beitragen, dass Menschen sich selbst und andere als komplexe Personen erkennen und sich deutlich gegen eindimensionale, vereinfachende Perspektiven, Erklärungen und Diskriminierung positionieren. Diese kritische Grundhaltung verlangt eine Reflexion von gesellschaftlichen Machtverhältnissen, Rassismus und Diskriminierung und das Fragen nach der Bedeutung für die Einzelnen. Einen wichtigen Teil nimmt das Kapitel zu einer diversitätsbewussten Haltung ein.

Die Handreichung ist besonders geeignet, eine Fortbildung zum Thema oder den direkten Austausch mit anderen Seminarleiter_innen zu ergänzen und zu begleiten. Sie enthält keine Rezepte und keine schnellen Lösungen, sondern kann vielmehr ein ‚Wegbegleiter‘ sein.

Das Heft geht von typischen Fragen der Seminarleitung aus und erklärt sowohl theoretische Grundlagen wie Herangehensweisen und Haltungen in konkreten Situationen internationaler Jugendbegegnungen. Die Handreichung verfügt über eine große Methodensammlung.

Hier geht es zum [Download](#).

Sonstiges

Sammelabschiebung im Winter aus Baden-Württemberg Freiburger Forum berichtet

Am 20.01.2015 fand vom Baden-Airport eine Sammelabschiebeflug nach Belgrad statt. Das politische Versprechen eines informellen Winterabschiebestopps wurde nicht eingehalten.

Betroffen war unter anderen eine alleinstehende Roma aus Freiburg mit ihren 6 Kindern. Das trotz massiver Interventionsversuche und in Kenntnis der Krankheiten der Kinder. Die geplante Abschiebung einer anderen Familie konnte noch verhindert werden, diese nicht.

Wie sie die Lage Situation in andernorts im Ländle darstellt, wissen wir nicht.

Es zeigt sich: Der Beschreibung Serbiens als "sicherer Herkunftsstaat" hat gewaltige Konsequenzen.

Und wer glaubt, dass daran was wahres ist, lesen die folgenden Sätze der offiziellen serbischen

Minderheitenbeauftragten:

"The Roma national minority in Serbia is not only, exposed to open and omnipresent hate speech, but is also frequently subjected to attacks.

Any analysis into the social status of the Roma community indicates that they are still a highly discriminated group.

The discrimination of members of the Roma national minority is most visible in areas of employment, education, health care and housing.

The lack of personal documentation continues to be a problem, mostly among the forcibly displaced Roma from Kosovo and Metohija, hindering their ability to enjoy fundamental human rights."

Mehr Infos:

Am 20. Januar 2015 wurden Dejan (10 Jahre), Stiven (7 J.) , Andrijan (4 J.), Ervin (3 J.), Valerjia (2 J.), Martin (1 J.) und die Mutter Sadbera Ametovic um 6 Uhr morgens aus dem Bett geholt, von der Polizei zum Baden-Airpark gebracht und von dort am späten Nachmittag nach Serbien abgeschoben. Die Familie wurde ohne Geld abgeschoben. In Serbien haben sie - bei Temperaturen bis minus 20 Grad - keine ausreichende Unterkunft und können nicht auf staatliche Unterstützung hoffen.

In Niš (Serbien) lebten die Kinder in Crvena Zvezda (Roter Stern), in einem Elendsviertel. Seit Juni letzten Jahres gibt es dort keinen Strom. Ein großer Teil der bewohnten Fläche gehört einem amerikanischen Investmentfond. Die irreguläre Siedlung soll einem neuen Fußballstadion weichen.

Serbien ist für die Familie kein sicheres Herkunftsland. Extreme Armut, schlechte Wohn- und Lebensbedingungen, unhygienische Verhältnisse, Unterernährung und Hunger waren Ursache für Krankheiten. Einige der Kinder haben Lungenentzündungen und schwere Bronchitis hinter sich. Für ihre medizinische Versorgung bei hohem Fieber, Windpocken, Grippe und Krätze fehlte das Geld. Alle Kinder sind kleinwüchsig. Dies ist Folge der Armut, die aus der strukturellen Diskriminierung von Roma in Serbien resultiert. Stiven ist zudem geistig behindert, die Mutter an Hepatitis B erkrankt und gesundheitlich geschwächt.

Um die Gefährdung von den Kindern abzuwenden, kam es in Freiburg zu einem umfangreichen Hilfseinsatz durch sozialpädagogische Fachkräfte. Zunächst wurde ihre elementare Grundversorgung sichergestellt. Die Hilfen griffen und die Kinder machten gesundheitlich erfreuliche Fortschritte. Nun wurden sie zurück ins Elend abgeschoben –

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

eine ganz klare Gefährdung ihres Kindeswohls!

Die Abschiebung erfolgte ohne Ankündigung und kam für die Familie völlig überraschend. Noch Mitte Dezember verkündete Oliver Hildenbrand, Landeschef der Grünen: „Wenn wir die humanitäre Einzelfallprüfung ernst nehmen, haben wir in der Praxis einen Winterabschiebestopp, ohne dass wir ihn so nennen.“

Freiburger Forum - aktiv gegen Ausgrenzung

Email | info@freiburger-forum.net www | www.freiburger-forum.net

„Fragestunde Asylpolitik“ mit Giusi Nicolini,
Bürgermeisterin von Lampedusa.

Samstag, 31. Januar um 11 - 12.30 Uhr im Literaturhaus Stuttgart

Programm: <http://tinyurl.com/asylpolitik>

Wir bitten um Anmeldung unter: <http://www.fes.de/lnk/1er> (Eintritt kostenfrei)

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation der Friedrich-Ebert-Stiftung mit dem Literaturhaus Stuttgart und dem Innovationsfond Baden-Württemberg im Rahmen der Veranstaltungsreihe: Flüchtlingsgespräche „Vom Weggehen und Ankommen“ - Ein internationales Projekt aus aktuellem Anlass in der Zeit von Donnerstag 29.01.15 bis Montag 02.02.15. Das Gesamtprogramm Flüchtlingsgespräche im Literaturhaus finden Sie unter <http://tinyurl.com/p7h5b8t>

Prozess gegen sogenannte "Schleuserbande"

Zu dem in diesen Tagen beginnenden Prozess gegen zwei mutmaßliche Mitglieder einer Freiburger sogenannten „Schleuserbande“ hat der Arbeitskreis kritischer Juristinnen und Juristen Freiburg eine Pressemitteilung (29.01.2014) veröffentlicht.

Ab dem 30. Januar wird am Landgericht Freiburg der Fall von drei mutmaßlichen Mitgliedern einer sogenannten „Schleuserbande“ verhandelt. Den Angeklagten wird vorgeworfen, Einbrüche in Rathäuser in Auftrag gegeben, die dabei erbeuteten Blankodokumente zum Fälschen von Ausweisen verwendet und so syrischen Flüchtlinge die Einreise nach Deutschland ermöglicht zu haben.

Der Arbeitskreis kritischer Juristinnen und Juristen (akj) geht von einem Freispruch durch das Landgericht aus. „Strafe für lebensrettende Fluchthilfe? So ein Blödsinn! Wir leben doch in einem Staat, der die Grund- und Menschenrechte achtet“, erklärt David Werdermann vom akj.

<http://akj-freiburg.de/?p=1258>

Werkstatt Vielfalt – Projekte für eine lebendige
Nachbarschaft

**Die Robert Bosch Stiftung fördert Projektideen für eine lebendige
Nachbarschaft.**

Anträge können bis zum 16. März eingereicht werden.

Junge Menschen in Deutschland wachsen in einer Gesellschaft auf, die so bunt und vielfältig ist

wie nie zuvor. Kontakte zwischen Menschen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen oder religiösen Milieus sind von grundlegender Bedeutung für das gegenseitige

4. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Verständnis und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hier setzen die Projekte der „Werkstatt Vielfalt“ an: Sie bauen Brücken zwischen Lebenswelten. Sie tragen zu einer lebendigen Nachbarschaft in der Gemeinde oder im Dorf bei. Sie sorgen dafür, dass Vielfalt zur Normalität wird. Das Förderprogramm ist ein Programm der Robert Bosch Stiftung, das die Stiftung MITARBEIT durchführt.

Wird eine Projektidee in die „Werkstatt Vielfalt“ aufgenommen, erhält sie nicht nur eine finanzielle Förderung: Die Projektverantwortlichen holen sich bei einer Projektwerkstatt Tipps von Fachleuten, tauschen Erfahrungen aus und geben Anregungen zur Weiterentwicklung des Programms.

Inhaltlich kommen Projekte in Frage, die:

- das Miteinander junger Menschen (8-27 Jahre) mit anderen Jugendlichen oder Menschen fördern,
- das Verständnis verschiedener gesellschaftlicher Gruppen füreinander vertiefen und die unterschiedlichen Interessen, Erfahrungen und Fähigkeiten für ein gemeinsames Vorhaben und Engagement nutzen oder
- die Selbstwirksamkeit und aktive Teilhabe junger Menschen an ihrem Lebensumfeld unterstützen.

Die Projektdauer liegt zwischen sechs und 24 Monaten, die Förderhöhe beträgt maximal 7.000 Euro.

Die Frist endet am 16. März 2015.

Weitere Informationen finden sich unter: www.mitarbeit.de/werkstatt_vielfalt.html, mies-vanengelshoven@mitarbeit.de

Stellenangebot / Stellengesuche

„Verband binationaler familien und partnerschaften“ sucht
Mitarbeiter in Leipzig

Der „Verband binationaler familien und partnerschaften“ sucht für seine Geschäftsstelle in Leipzig einen Mitarbeiter für ein vierköpfiges multidisziplinäres und interkulturelles Team im fünfjährigen Projekt "Elternzeit im Ramadan?! - Muslimische Väter im Fokus".

Download Stellenausschreibung:

http://www.verband-binationaler.de/fileadmin/Dokumente/Regionalgruppen-pdfs/Stellenausschreibung_1501.pdf

Bewerbungsende: 28. Januar 2015